

[s.n.]

Autor(en): **Slíva, Jií**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 19

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

W

Vater zum Sohn: «Mein schönstes Geburtstagsgeschenk wäre, wenn du endlich ein guter Schüler würdest!»
«Zu spät, ich habe dir schon eine Krawatte gekauft!»

I

Sagt die junge Ehefrau energisch zu ihrem Mann: «Schatz, wir müssen beide sparen! Du darfst keine teuren Weine mehr trinken und ich werde dir das Rauchen abgewöhnen!»

T

Ein Bauarbeiter ist drei Meter vom Gerüst gefallen. Seine Kollegen stehen um ihn herum. Fragt einer den Polier: «Was sollen wir denn jetzt machen?»
«Bevor ihr den Arzt ruft, nehmt ihm erst einmal die Hände aus den Taschen, damit es nach einem Arbeitsunfall aussieht!»

Z

«Seit fünf Jahren gehen Sie nun schon mit unserer Tochter aus. Warum wollen Sie sie eigentlich nicht heiraten?»
«Weil ich dann nicht mehr weiss, mit wem ich ausgehen soll!»

O

Die Dame des Hauses zur neuen Hausgehilfin: «Ihre Vorgängerin mussten wir entlassen, weil sie nicht gehorcht hat.»
«Oh, da brauchen Sie bei mir keine Angst zu haben – ich horche immer!»

T

Unter Freundinnen: «Mir missfallen junge Mädchen!»
«So, warum denn?»
«Weil ich nicht mehr zu ihnen gehöre!»

H

E

K

Der Steuerkommissär zum Unternehmer: «Die Vorjahressteuer als Fehlinvestition abzusetzen, geht dann doch ein wenig zu weit ...!»

Arzt zum Patienten: «Dieses Medikament wird Ihnen wahrscheinlich nicht helfen. Aber es hat auch keine Nebenwirkungen.»

Die Frau des Kunstmalers richtet einen Revolver auf ihren Mann und sagt: «Ich habe gehört, Bilder von toten Meistern seien viel wertvoller!»

Im Sportgeschäft: «Ich hätte gerne zwei Schienbeinschützer.»
«Für Fußball oder Hockey?»
«Jassen!»

Der Babysitter verabschiedet sich von den heimkehrenden Eltern mit den Worten: «Ich habe Ihrem Sohn versprochen, wenn er artig einschläfe, würden Sie ihm morgen ein Pony kaufen!»

Mieter: «Sie verlangen monatlich 50 Franken für die Zentralheizung, aber das Zimmer hat doch keine!»
Hausbesitzer: «Eben deshalb, dafür will ich ja das Geld zusammenbekommen!»

Sagt die Sekretärin: «Hochachtungsvoll? An diesen Schwindler? Warum nicht «Mit kollegialem Gruss?»»

Er ist vier Wochen verheiratet und nimmt seine Frau mit in eine Bar. Die Bardame zwinkert ihm vertraulich zu. Sie ist empört: «Was hast du mit der Bardame?»
«Frage mich bitte nicht. Es wird noch schwer genug sein, ihr zu erklären, was ich mit dir habe ...»

Die Löwenmutter in der Wildnis von Kenya zu ihren Jungen: «Was hechelt ihr denn so?»
«Wir haben einen Jäger auf den Baum gejagt.»
«Ich habe euch doch hundertmal gesagt, ihr sollt nicht mit dem Futter spielen!»

Klavierkonzert. Vorn im Publikum raschelt jemand mit Bonbonpapier, knabbert herzhaft und laut Nüsse und Chips. Da unterbricht der Pianist seine Sonate und fragt höflich: «Möchten Sie zum Essen irgend etwas Besonderes hören, mein Herr ...?»

«Ich frage mich manchmal, Mami, wer von uns beiden mehr Sorgen hat. Du mit deinem Mann oder ich mit meiner Lehrerin?»

Gespräch an der Bar: «Aber mein Fräulein, ich würde mir doch nie erlauben, Sie allein in mein Hotelzimmer zu bitten. Natürlich bin ich auch anwesend.»

«Neunhundertneunundneunzig ... tausend ... tausendundeins ... Frau», jubelt der Tausendfüßler, «es ist ein Junge!»

Unter Freundinnen: «Sprichst du mit deinem Verlobten nie übers Heiraten?»
«Doch. Alle acht Tage.»
«Warum denn gerade alle acht Tage?»
«Wenn ich dieses Thema angeschnitten habe, lässt er sich die nächsten acht Tage nicht blicken.»

Übrigens ...
... ist nicht jeder, der einen Kater hat, auch tierliebend!

